

GARTE ZITIG

GARTE ZITIG
4. Jahrgang

PLACAM-Bericht
2. Jahrgang

4. Jahrgang
Nummer 180
33/79, 6. Dez.
Erscheint 14-
täglich
Auflage 100

DER GROSSE TAG

GENAU vor einem Jahr erschien die grosse gratisnummer vom Placam-Bericht und der Garte Zitig in einer auflage von 200 ex. Artikel gab es über eine femeinderatssitzung, die eröffnung des kant. laboratoriums und über UFO's.

DIE REAKTIONEN waren für eine zeitung unserer art überragend. An diesem mittwoch gab es um viertel nach sechs im "Regional-Journal" einen bericht über die gratisnummer und über die beiden zeitungen. Ausser dieser radiosendung machte auch das "Volks-

recht" von sich reden. Es druckte einen der artikel ab unter dem titel "gedruckte redeschlachten". Das hauptziel, mehr abonnenten, erfüllte leider die erwartungen nicht, aber es war trotzdem nicht schlecht. Für unsere abonnenten jetzt extra eine mi-

HEUTE

Sommer-
zeit 2

FCZ-YB 4

«Volksrecht»
braucht
Unterstützung

1 Inserat

niausgabe dieser
GARTE ZITIG. A6, bei-
gelegt. bü

Volksrecht 7.12.78

Die Disziplin des Gemeinderates bei der Diskussion über ein
Disziplinarverfahren, oder:

Gedruckte Redeschlachten

vr. Den folgenden Ratsbericht haben
vir der «Garte-Zitig» Nummer 138/
19 entnommen. Schüler versuchen,
litik, oder was oft als Politik be-
chnet wird, auf ihre Art zu ver-
schaulichen.

B. Der Präsident, das heisst eigent-
lich, die Präsidentin eröffnet die Ge-
meinderatssitzung. Nur ungefähr 70
125 gewählten Gemeinderäte sind
send. Der Rest wird irgendein-
mal die Sitzung hereinlaufen, oder
ldigt/unentschuldigt (Nichtzu-
durchstreichen!) entfernt

falls gedruckte 2980. Interpe-
Dann kommt Stadtrat Bryner
ner, auch schon gedruckten, A
dran. Während immer noch ein
meinderäte Geschichten vom
lesen, die, wenn sie illustriert
nicht jugendfrei wären, liest
von «Anfassungen» an eine ju-
borantin und an eine minde-
Lehrtochter, von der, später
Freitod gegangenen, Person u
chea. Ungefähr fünf Minuten
zungsende, Bryner redet, ir
gehen schon einzelne
hinaus, und
(wahr-

Geschäfte werden erle-

Summertime...

Wir haben es geschafft! Ab 1980 wird die Schweiz als einziges Land von Mitteleuropa die Sommerzeit nicht haben, d.h. die Uhr geht bei uns eine Stunde nach. Gut, das Volk entschied von ein paar Jahren, dass es keine Sommerzeit gäbe. Jetzt ist aber die Situation leicht anders: Österreich und die Bundesrepublik haben die Sommerzeit für 1980 ebenfalls eingeführt nach Italien, Frankreich etc. Die SBB muss mit Kosten

von Millionenhöhe rechnen, gerade jetzt, wo der Nationalrat von der SBB verlangt hat, sie solle so gut wie möglich einsparen. Und die Arbeiter, die in der Schweiz arbeiten und im Ausland wohnen und das Radio und das Fernsehen, die Erneuerungen waren für die Katz. Vom ARD wird man doch noch früher informiert. Es fragt sich, ob man sich so etwas leisten könne. bü

Leserbriefe-----

Eine der fröhlichsten und spontansten Zeitungen

Liebe GARTE-ZITIG-Redaktion,

So gegen Jahresende möchte ich Euch

einmal zu Eurer Zeitung gratulieren. Soweit ich das beurteilen kann, macht Ihr eine der fröhlichsten und spontansten Zeitungen auf dem Platz Zürich. Hoffentlich werdet Ihr so weitermachen.

Uebrigens, den Film "China Syndrome

sollte man sich wirklich einmal anschauen!

Viel Erfolg im 1980! Tschüss

Jürg Keller

The China Syndrome

Veranstaltungen-----
seit 16.11.

Annabella Giovanni

E. Berger/J. Fiszon

Theater an der Winkelwiese, Mi-Sa 20.15
13.12.

Wie gits us Beton
widr Gras? Otto F.

Walter liest aus
seinem Buch "Wie
wird Beton zu Gras

Die drei nächsten Tips sind an der Reihe!
Also los!

- 1) Das Auto bei Rotlicht abstellen!
- 2) Nicht so lang telefonieren!
- 3) Möglichst auf wenig elektrischen Herdplatten kochen, braucht nämlich auch Strom.

(Fast eine Liebesgeschichte)? und dazu singt Ernst Born
Aula Rämibühl 20h
16.12.

Konzert Baschlig
Kombo (Jazz) Aula Rämibühl 20h

Das gibt's doch nicht!

XEROX-KOPIEN

10 Rp.

gibt's doch!

ADAG **COPY-CENTER**
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Sonneggstrasse 25 - 8006 Zürich - Telefon 01/47 35 54

FCZ Zürich - BSC Young Boys

"YB isch besser", riefen die YB-Fans am Anfang der Partie, und in den ersten 20 Minuten konnte man ihnen nur beipflichten. Doch dann drehte der FCZ für den Rest der Halbzeit auf und erzielte innert drei Minuten zwei Tore. Später erhöhten sie ~~da~~ durch Elsener auf 3:0, aber nur wenige Minuten später verkürzte YB durch Conz auf 3:1. Man kann sagen, dass der FCZ kurz aufgedreht hat und den Match für sich entschied

~~dem~~. Nach der ersten Halbzeit begann die ~~se~~ zweit spannungsvoll,

so hoffte es man und man tosch sich nicht. In der 67. Minute schoss Jerkovic durch einen Pass von Je Botteron das 4:1.

Die Tore: 24. Jerkovic 1:0, 26. und 36. Elsener 3:0, 38. Conz 3:1, 67. Jerkovic 4:1.

Zürich war die überlegene Mannschaft, die sehr überzeugend gespielt hat. Man muss aber zur Kenntniss nehmen, dass YB genug auf das Zürcher Tor angestürmt ist und auch gefährlich. Doch sie hatten keinen guten Ab-

schluss. Es war ein sehr spannender Match. Auch gut war, dass Elsener zwei Tore geschossen hat, vielleicht hat Elsener seine gute Form wiedergefunden. Moritz von Wyss

PC 50-515

Das Volksrecht ist eine der einzigen fortschrittlichen Tageszeitungen der Schweiz. Nur, wie es bei solchen Zeitungen so ist, sie bekommen fast keine Inserate und haben daher Probleme mit dem Geld. Erst vor kurzem musste das Volksrecht auf den 5-Tage-Betrieb umstellen, es gab keine Samstagsausgabe mehr. Jetzt sammelt das Volksrecht, weil so allein nicht viel eingespart werden kann. Auch wenn man/frau nicht immer mit dem einverstanden ist, was das Volksrecht schreibt und tut, eine Unterstützung tut gut. Die GARTE ZITIG geht mit gutem Beispiel voran, sie spendete 5.55, im Hoffen, die Leser werden das gleiche tun. Volksrecht; PC 50-515, Aarau

Impressum

Redaktion:

Matthias Bürcher, Freiestr.
29, 8032 Zürich, Tel. 34 01 32

Arno Hölzel, Limmattalstr.

161, 8049 Zürich, Tel. 56 70 32

Moritz von Wyss, Plattenstr.

68, 8032 Zürich, Tel. 47 15 29

Eigendruck

Administration:

Matthias Bürcher (Versand)

Moritz von Wyss (Kasse, Abos)

SONDERNUMMER - EXTRANUMMER - GRATISNUMMER

GARTE ZITIG **PLACAM** Bericht

3. Jahrgang, Nummer 138/139

1. Jahrgang, Nummer 16

Mittwoch, den 6. Dezember 1978

DIE DISZIPLIN DES GEMEINDERATES BEI DER DISSKUSSION ÜBER EIN DISZIPLINARVERFAHREN

GESCHRIEBEN NACH DER GE-
MEINDERATSSITZUNG VOM
29. November 1978

M.B. Der Präsident, das heisst eigentlich, die Präsidentin eröffnet die Gemeinderatssitzung. Nur ungefähr 70 der 125 gewählten Gemeinderäte sind anwesend. Der Rest wird irgend einmal in die Sitzung hereinlaufen, oder entschuldigt/unterschiedigt (Nichtzutreffen des durchstreichen!) entfernt bleiben.

Die ersten Geschäfte werden erledigt. Es geht nur um Kleinelches. Der grosse Teil liest den gratis aufgelegten Blick, die Neue Zürcher Zeitung oder den Tages Anzeiger. Viele sitzen noch am falschen Ort und schwatzen über Verschiedenes, zum Beispiel über das Wetter. Dann kommt man zum zweiten Geschäft. (Oder war es schon das dritte?). Man rechnet damit, dass das Geschäft schnell er-

ledigt werden kann, und dass diese überaus langen und zum Teil auch langweiligen Reden nicht hören muss: Man liest weiter. Doch es kommt dann immerhin zu einer kleinen Diskussion, und mehrere hören zu. In diesem Geschäft wird übrigens eine Renovation des Restaurantes Waldburg mit 60 zu 48 Stimmen abgelehnt.

Nächstes Geschäft: (Endlich kommt das mit dem Disziplinarverfahren!) Hier geht es um die Übergabe des chemischen Laboratoriums der Stadt Zürich an den Kanton. (Der genaue Leser weiss, dass das neue chemische Laboratorium in Hottingen an der Fehrenstrasse 15 steht und am 30. November eröffnet wurde) und um die damit zusammenhängenden Selbstmorde. Der Gesundheitsvorstand, Stadtrat M. Bryner liest die gedruckte Berichtserstattung des Stadtrates (und damit auch die Antwort auf die 2959 Interpellation von M. Schellenberg und 5 Mitunterzei-

chern). Da alle ja sowieso den gedruckten Zettel bekommen werden, geht das Schwatzen und Zeitungslernen weiter. Doch als dann die Gruselgeschichten des Selbstmordes kommen, wird es stiller. Doch schon bei der biologischen Erklärung eines Selbstmordes (Beim Selbstmord ist die Überwindung des grössten Triebes aller Lebewesen, des Selbsthaltungstriebes nötig. Dazu können verschiedene kleine Umstände führen, die einem Lebewesen zu einem Selbstmord füh-

ren) des Stadtarztes geht das Mummeln wieder los. Bryner ist fertig und der Gemeinderat Karl Federer verliest die ebenfalls gedruckte 2960. Interpellation. Dann kommt Stadtrat Bryner mit einer, schon gedruckten, Antwort dran. Während immer noch einige Gemeinderäte Geschichten vom Blick lesen, die, wenn sie illustriert wären, nicht jugendfrei wären, liest Bryner von "Anfassungen" an eine junge Laborantin und an eine minderjährige Lehrtochter, von der, später in den Freitod gegangenen, Person und ähnliches. Ungefähr fünf Minuten vor Sitzungsende, Bryner redet immer noch, gehen schon einzelne Gemeinderäte hinaus, und die Präsidentin reibt sich (wahrscheinlich aus Müdigkeit) die Augen und drückt auf die Stirn.

Endlich die Erlösung für die "armen" Gemeinderäte: Bryner ist fertig und die Gemeinderäte können endlich "offiziell" hinausgehen.

DIE GARTE ZITIG UND DER PLACAM
BERICHT GRATISNUMMER IM A5-Format weil das Format handlicher ist, beschlossen wir dies!

Impressum

PLACAM BERICHT

Moritz von Wyss, Plattenstrasse 68, Zürich
Orlando Schärer, Carmenstrasse 53, Zürich (Arnold Hölzel)
GARTE ZITIG
Matthias Bärcher, Freiestrasse 29 Zürich

ABONNIERT DEN
PLACAM Bericht

Schicken an:
Moritz von Wyss,
Plattenstrasse 68,
8032 Zürich
NAME _____
ADRESSE _____
ICH ABONNIERE DEN PLACAM-BERICHT ab Sommer (April/Mai).

GARTE ZITIG PLACAM

SONDERNUMMER - EXTRANUMMER
GRATISNUMMER

Eröffnung des kantonalen Laboratoriums

Das Kantonale Laboratorium an der Fehrenstrasse beim Kinderspital wurde mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Man durfte alle Abteilungen besichtigen. Alles wurde einem sehr nett erklärt. Ich interessierte mich zuerst für die Untersuchungen an bemalten Tellern und Spielzeug.

Viele Teller enthalten nämlich zuviel Schwermetalle, wie Blei und Kadmium, die für den Menschen schädlich sind. Bei den Kontrollen werden die Teller in 4%ige Essigsäure 24 Stunden lang eingelegt. Eigentlich dürfen sie nicht mehr als 0mg pro dm² haben, aber da war zum Beispiel ein Krüglein aus Mexiko, das 11,7mg Schwermetall pro dm² enthielt! Daran klabte ein Zettel:

*Pallis Sie Most 24 Stunden in diesem Krüglein lassen und ihn in diesem Moment trinken, beeilen Sie sich, dass Sie mit der Gesamtbesichtigung fertig werden und nach Hause kommen, bevor sich die ersten Vergiftungssymptome zeigen! Am nächsten Labortisch waren farbige Holzperlen in eine Flüssigkeit eingelegt worden und man konnte sehen, wie sich die Flüssigkeit gefärbt hatte und die Kugeln blass geworden waren. Wenn also kleine Kin-

der solches Spielzeug in den Mund nehmen schlucken sie Farbe. Diese Farben sind oft giftig und können Nervenschäden verursachen. Aufgabe des Laboratoriums ist es, nur ungiftige Farben zum Verkauf zuzulassen.

Im Giftinspektorat im ersten Stock sah ich mir zwei Tonbildvorführungen an. Die verschiedenen Giftklassen und ihre Kennzeichen wurden erklärt: die stärksten Gifte, Klassen 1 und 2, sind schwarz markiert, mit weisser Aufschrift: GIFT! und einem Totenkopfsymbol. Klasse 3 ist gelb, Klasse 4 und 5 rot gekennzeichnet. Unten an der Verpackung ist jeweils ein Streifen in der entsprechenden Farbe angebracht. Produkte der Giftklasse 5 kann man zum Teil sogar in Selbstbedienungsläden kaufen, für Klasse 1 benötigt man einen amtlichen Giftschein.

Schauen Sie einmal zu Hause nach, wieviele giftige Mittel Sie herumstehen haben! Zu Hause habe ich den Putzkasten meiner Mutter durchsucht: bei vielen Artikeln ist die Markierung leicht zu übersehen. Da ist zum Beispiel ein Mittel für die Geschirrspülmaschine: blaue Packung, roter Dekkel, der Name des Artikels in roter Schrift und dazu passend die rote Giftmarkierung. Wir wussten gar nicht, dass dieses Produkt giftig sei! Die schlimmsten Gifte aber haben gar keine Etiketten: Abgase, Zigarettenrauch, Alkohol, Pilze. Im Kantonalen Laboratorium werden auch Lebensmittel und das Trinkwasser untersucht. Auf dem Dach des neuen, blauen Gebäudes befinden sich Sonnenkollektoren.

UFOs

GIBT ES SIE, ODER GIBT ES SIE NICHT?

WvW. Viele Leute haben schon ein Ufo gesehen, aber ich glaube, das ist nur Einbildung. Vielleicht gibt es Wesen, die in der Technik 1000 Jahre voraus sind, aber nur in einer anderen Galaxy. Sonst, glaube ich, gibt es sie nicht. Auf unseren 9 Planeten kann es, ausser auf der Erde kaum menschliche Geschöpfe geben. Doch, es könnte UFOS geben, aber warum zeigen sie sich nicht? Warum müssen sie so versteckt bleiben? Das ist ein Punkt, der offen ist. Wenn man den Film "Unheimliche Begegnung der dritten Art" gesehen hat, glaubt man gern an UFOS. Doch, ob es sie gibt, weiss niemand. Hier UFOS gesehen hat, soll uns seine Geschichte schreiben, wir interessieren uns dafür. Wir werden sie auch im PLACAM veröffentlichen.

FS: Auch die GARTE ZITIG würde Beiträge zum Thema "UFO" bringen.

---WITZIG---

Was mir an dem Ort nicht gefällt, ist die Tatsache, dass der Bahnhof 5km weit ist. --Das ist die Schuld der SBB! Die wollten den Bahnhof möglichst nahe am Geleise!--

Wer unbedingt einen guten Eindruck hinterlassen möchte, der sollte im weichen Lehm stampfen!

SONDERNUMMER -
EXTRANUMMER
GRATISNUMMER

ABONNIERT
DIE GARTE ZITIG

ICH ABONNIERE DIE GARTE ZITIG
Name _____
Schulcken an:
NATHAN BURCHER, FREI-
STRASSE 131
4002 WIL
Name _____
Jahres _____